

festigt wurde. Meinem Herrn sind Monate und Jahre zu Hilfe gekommen; die Lebenden vergessen die Todten bald, und so ist denn von der armen Machinta nicht mehr die Rede; sie immer noch untröstliche Mutter aber verliert keine Gelegenheit, ihren Haß gegen Hrn. Woronitcheff, den sie seit dem Tode ihrer Tochter nicht hat wiedersehen wollen, laut zu äußern. Das Kammermädchen, voll Reue über die schlechte Rolle, die sie gespielt, hat der Madame Wolkoff Alles, was ihr bekannt, entdeckt, was denn ihren Verdacht in Gewissheit verwandelt hat. Sie wünscht nichts fehnlicher, als gerichtlich gegen meinen Herrn aufzutreten, aber Sie wissen, Hr. Paradesin, die Gerechtigkeit verschließt oft bei den Klagen der unterdrückten Armuth das Ohr. Nun kennen Sie den, der Sie des Mordes beschuldigen will, so gut, als ich selbst. Sie sind der einzige Mann in der Welt, dem ich dies Geheimniß anvertrauen konnte, welches mich fast ersticke. Setzt werde ich mich um die Hälfte leichter fühlen, da ich es in dem Busen eines im ganzen Umkreise geachteten Mannes niedergelegt habe; es ist nun als hätte ich es in einen Brunnen versenkt, und ich bin versichert, daß, wenn Sie von demselben Gebrauch machen, dies geschehen wird, ohne mich zu nennen und ohne mich zu compromittiren. (Fortf. folgt.)

Vom Kriegsschauplatz.

(Aus der Stadt-Post, im Auszuge.)
B e r a C r u z, den 9. April. — Allem Anscheine nach werden wir den nächsten v e r z e n T u l i in den vielbesprochenen Hallen der Montezuma's, in der Hauptstadt Mexiko feiern. Ob wir früher dort einreisen werden, als Gen. Taylor, ist noch zweifelhaft; gewiß aber ist, daß Gen. Scott Alles aufbietet, um der Erste auf dem Plage zu sein. Ueberdies ist unser Weg weit kürzer, da wir von hier nach Jalapa nur 68 Meilen, von Jalapa nach Puebla weitere 99 Meilen, und von dort nach Mexiko noch 85 Meilen, im Ganzen also nur 252 Meilen zurückzulegen, während Gen. Taylor wenigstens 450 Meilen zu machen hat. Doch der alte „Krauh und Müstige“ hat schon Manches gethan, was Niemand von ihm verlangen, ja nicht einmal erwarten konnte, und so soll es uns denn nicht wundern, wenn wir ihn bei unserer Ankunft in Mexiko bereits als Platz-Commandanten pro tempore insallirt finden.

Das Dampfschiff Massachusetts langte am 22. v. Mts. mit Nachrichten vom 14. April von Vera Cruz in N. Orleans an. M. V. Beach, der Herausgeber der N. V. Sun, Eigenthümer der Ichig Eo., Plainsfield und anderer Banken, kam am Bodee Massachusetts. Die N. D. Picayune vom 23. April gibt folgenden Brief ihres Correspondenten G. W. Kendall.

Lager bei San Juan v. 14. April 1847.
Ich langte hier gestern um 11 Uhr von Vera Cruz aus an. Der Weg führt durch tiefen Sand. Die Division des General Worth hat in Folge der Hitze und des beschwerlichen Weges bedeutend gelitten. Wir haben hier eben interessante Nachrichten erhalten. Gen. Twiggs hat einen Courier mit der Nachricht hierher geschickt, daß Santa Anna bei Cerro Gordo mit ungefähr 15,000 Mann verschanzt sei. — Oberstlieut. J. E. Johnson war beim Reconosciren des feindlichen Lagers schwer, wenn nicht tödtlich verwundet worden. Santa Anna scheint entschlossen zu sein, einen neuen Kampf zu wagen. Ein Dragoner, den Gen. Twiggs zuvor als Courier hierher geschickt hatte, wurde in der Nähe dieses Lagers ermordet gefunden. Seine Papiere waren nicht berührt. Die Mexikaner zeigen sich nun blutdürstiger und verzweifelter, als je zuvor; man glaubt, daß innerhalb weniger Tage 50 der Lustigen von ihnen ermordet worden seien. General Scott schließt in voriger Nacht 9 Meilen von hier. Heute Nacht wird er Gen. Twiggs Position erreichen. Wenn Santa Anna wirklich so wohl verschanzt ist, wie die Berichte lauten, so wird er für 2 bis 3 Tage noch nicht angegriffen werden.

Dem N. D. Delta schreibt sein Correspondent von Vera Cruz vom 13. April.

Gen. Worth's Division rückte heute früh auf der Straße nach Jalapa vor; General Worth, der plötzlich unipäplich geworden, ist aber noch hier. Um 1 Uhr traf ein Courier hier ein, daß Gen. Twiggs auf Santa Anna's Bortrab bei Cerro Gordo gelassen sei. Oberstlieutnant Johnson, von topographischen Corps, soll bei einem Schwärzmal schwer verwundet worden sein. Eine halbe Stunde nach Empfang dieser Nachricht war General Worth im Sattel. — Es ist nicht länger zu bezweifeln, daß Santa Anna mit 12 bis 15,000 Mann zwischen hier und Jalapa steht. Wenn Gen. Twiggs ihn nicht zuvor schlägt, so wird er ihn doch im Schilde halten, bis Gen. Scott auf dem Plage eintrifft, was jedenfalls Morgen Abends der Fall sein wird. Gen. Maj. Patterson zog am Freitag Abend mit 2 Brigaden Freiwilliger von hier ab, und ist nun wohl auch schon beim Bortrabe der Armee eingetroffen. Gen. Twiggs hat 2500 bis 2700 der besten Truppen der Armee bei sich, ich fürchte deshalb nicht das Mindeste für seine Sicherheit. Gen. Patterson nahm Shields's und Pillow's Brigade mit sich, und alle Truppen, mit Ausnahme der Garnisonen der verschiedenen Plätze. Quitman's Brigade ist auch bereits auf dem Plage oder wenigstens auf dem Wege nach demselben.

Gen. Scott war wie ich glaube, vor seiner Abreise von hier sehr überzeugt, Santa Anna zwischen hier und Jalapa zu finden. Er besuchte sich deshalb so viel als möglich. Entweder wird bei Cerro Gordo eine furchtbare,

blutige Schlacht geschlagen werden, oder alle Kämpfe bis zu Ende. Ein verständiger Mexikaner sagte mir heute Abend, St. Anna habe 4 der einflussreichsten Glieder des Congresses bei sich und hoffe, mit deren Hilfe einen Frieden zu Stande zu bringen. Ich glaube, daß es ihm sehr darum zu thun ist, zuvor noch einen siegreichen Strauß zu bestehen, und hier bietet sich ihm eine gute Gelegenheit dar.

Die Pferde der Tennessee Cavallerie langten heute von Tampico an, und sobald sie gelande sind, wird Quitman von hier abgehen.

Vera Cruz, d. 13. April. — Eben hörte ich, Santa Anna sei auf seiner alten Hacienda Encero. Dieser Platz ist nicht fern von Jalapa. Canallizo und La Vega stehen bei Cerro Gordo, und haben daselbst 3 Hügel wohl verschanzt. Gen. Scott ging in letzter Nacht von hier ab. Gen. Twiggs steht bei Plan del Rio, ganz in der Nähe der Mexikaner, u. wahrscheinlich hat er bereits eine n. Strauß mit ihnen bestritten. Man glaubt hier, daß unsere Truppen die Position bei Cerro Gordo umgehen können, in welchem Falle sich La Vega und Canallizo zurückziehen und bei Los Dios auf's Neue Posto fassen müssen. — Die Hospitäler sind überfüllt. Von wirklichen Selbstverwundeten habe ich noch nicht gehört, obgleich schon viele Soldaten an Fiebern gestorben sind.

Vera Cruz, den 14. April. — Santa Anna hat bei Cerro Gordo ungefähr 2000 regelmäßige Truppen, 3000 Reiter, u. 10,000 Mann irreguläres Fußvolk. Der Paß, den er befestigt hält, ist schwer zu nehmen, und wird viel Blut kosten. Oberstlieut. Johnson, der am Bein und Arm gefährlich verwundet wurde, war mit Capt. Hardies Dragonern zum Reconosciren ausgeritten.

Vera Cruz hat sich in den 14 Tagen, in welchen es in unseren Händen ist, wunderbar verändert. Als wir hier ankamen war es fast ein öder Schutthaufen; es gab nichts zu essen, nichts zu trinken, und kaum sah man zu weit ein menschliches Wesen in den Straßen. Jetzt ist aller Schmutz und Schmutz weggeschafft; auf dem Markte sind Gemüse, Früchte und Fleisch im Ueberflusse und in der besten Auswahl zu haben, und mit jedem Schritte begegnet man ausländisch gekleideten Leuten. Der Hafen ist voll von unsern Schiffen und alle Kafen sind mit Waaren bedeckt. Wahrlich für das Volk von Vera Cruz hätte sich nichts Besseres ereignen können, als diese Besetzung der Stadt durch unsere Arme.

Nachrichten von Brazos Santiago reichen bis zum 18ten April. General Taylor war in Monterey damit beschäftigt, sich für den Marsch nach San Luis Potosi zu rüsten. — Die Armee stand unter Gen. Wool in ihrer alten Stellung bei Agua Nueva. Die Freiwilligen, deren Termin abgelaufen war, kehrten nach der Mündung des Rio Grande zurück. Die Meisten hatten jede weitere Kriegslust verloren, und nur wenige ließen sich wieder anwerben. In Matamoros waren dem Quartiermeister 1500 Doll. geraubt worden. — Gen. Cushing hatte in Matamoros strenge Maßregeln erlassen, um der bisherigen Unruhen und Ausschweifungen Einhalt zu thun.

In einer Depesche des Gen. J. Taylor theilt derselbe folgenden Offizieren des 2. Ohio Freiwilligen Regiments großes Lob für ihre Thätigkeit, mit welcher sie die Verbindung zwischen Camargo und Monterey wieder herstellten, sowie für ihre Tapferkeit in den Gefechten bei Marin und San Francisco; Oberst Morgan, Obstlieuten. Irwin, Major Wall, Adjut. Joline und Major Shephard.

California. — Der moderne Don Quixote, N. J. Seaton, Commodore, Gouverneur und Oberbefehlshaber von Californien, wie er sich selbstgefällig nennt, hat sich von den Bürgern von St. Francisco einen Triumphzug veranstalten lassen, mit welchem er am 5. Oktober v. Jahres in Yerba Buena einzog. In dem Festprogramm figuriren außer Civilbeamten, Offizieren unserer Armee und Flotte, fremden Consuln und Bürgern, auch See-Offiziere der Sandwich Inseln, Frankreichs und Rußlands. Die ganze Sache riecht nach proconsularischer Arroganz und Hunde Emuth!

California, d. 28. März. — Oberst Jeff. Davis erholte sich schnell wieder. Es wird nicht viele Wochen ansehn, bis er im Stande sein wird, sich auf's Neue an die Spitze seiner freiwillig sehr zusammengekommenen Heldenarmee zu stellen. — Die übrigen verwundeten Offiziere und Gemeinen sind ebenfalls größtentheils auf dem Wege der Besserung. Nur Wenige sind an ihren Wunden gestorben. Ganz anders aber ist es mit den verwundeten Mexikanern, die in Saltillo von ihren eigenen Wundärzten zu Dugenden in die Ewigkeit befördert werden.

In Matamoros waren in den ersten beiden Wochen des v. Monats zwei Mexikaner ermordet worden. Die Bandagos und ähnliche Lustbarkeiten, welche unsere Freiwilligen mit den Mexikanern zusammenbrachten, arteten meistens in Schlägerei, die oft blutig wurden, aus. Gen. Cushing hat deshalb alle Tanzsäle schließen lassen. Major Abbott von Massachusetts ist von Gen. Cushing zum Platz-Commandanten von Matamoros ernannt worden.

Auf dem Marsche nach dem Lager bei Cerro Gordo stieß Gener. Twiggs Division auf mehrere Verschanzungen, welche die Mexikaner am Wege angeordnet hatten. 300 unserer Dragoner sprengten gegen diese Schanzen an, warfen sich, als sie am Fuß derselben anlangten, von ihren Pferden, stürzten die Schanzen, und jagten die überlaufenen Mexikaner in aller Eile von dannen. Oberst. Johnson war, als er am 13. die feindl. Verschanzung recognoscirte, von einem Musketenschuß im Arm und Schenkel verwundet worden. Die Wunde ist nicht gefährlich. Gen. Twiggs wurde am Abende des 13. von Gen. Patterson's Division verstärkt, so daß er nunmehr 6000 Mann an Ort und Stelle hatte, um am

14. den beabsichtigten Angriff auf St. Anna's festes Lager bei Cerro Gordo zu machen. Die Marinesoldaten, die bei der Belagerung von Vera Cruz unter Capt. Edson die amerikan. Belagerungsgeschütze bedienten, erhalben von den Generalen Scott u. Worth das feste Lob für ihre Bravour u. Muthsucht.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 11. Mai 1847.

Demokratische Whig-Ernennungen.
Für Gouverneur:
General James Irvin,
von Center County.
Für Canal-Commissioner:
Joseph W. Patton,
von Cumberland County.

E. W. CARR, No. 440 North Fourth St., Philadelphia, is our authorized Agent, for receiving advertisements and subscriptions to this paper.

Feuer! — Am Sonntag Nachmittag brach in einem Hause auf Long-Island, nahe der Schuykill, Feuer aus, wodurch dasselbe bis auf die Mauern total zerstört wurde, bevor Hülfe geleistet werden konnte. Es war ein doppeltes Haus und wurde von 4 Familien bewohnt, welche wenig mehr als ihr Leben retteten — das Feuer verbreitete sich so schnell, daß sie ihre sämmtlichen Hausgeräthe verloren. Das Gebäude gehörte Herrn Anthony Bickel. Man vermutet daß das Feuer durch ein Ofenrohr entstanden ist.

Feuerlärm. — Es scheint das Schicksal der Bürger von Reading zu sein, wenigstens einmal die Woche durch Feuerlärm erschreckt zu werden, wie es in Cities üblich zu sein scheint. Etwa um 10 Uhr am Dienstag Abend, entstand wieder ein solcher Lärm, weil Jemand im untern Theile der Stadt einen Haufen Späne in Brand gesteckt hatte. Weiß unser Stadtrath kein Mittel das Verbrennen solcher Gegenstände in den Straßen zu einer so späten Stunde, zu verhindern?

Staats-Schagmeisters Circular. — Der Wirthbare John Banks, jetzt Staats-Schagmeister von Pennsylvania, hat ein Circular-Schreiben an die verschiedenen County-Schagmeister erlassen, worin er sie auffordert, pünktlich zu sein mit Bezahlung der Staatsstaben von ihren respektiven Counties, mit der Versicherung, daß nichts weiter nötig ist, die Augustinteressen prompt zu bezahlen, und den Credit des Staats zu erhalten, als ihre thätige Mitwirkung.

Präsidentenmacherei. — Die Whigs von Ubanon County hielten vorige Woche eine Versammlung, bei welcher sie Gen. Winfield Scott als ihren Candidaten für Präsident ernannten. Bei einer neulichen Versammlung der Whigs von Schuykill County, wurde Gen. Zacharias Taylor, für Präsident, und der Wirth. James Cooper, für Vice-Präsident, ernannt. Die sogenannten Native-Amerikaner halten heute in Pittsburg eine National-Convention, bei welcher sie Candidaten für Präsident und Vice-Präsident ernennen wollen.

Schlechter Trost für die Lokoskops. — Ein Brief von Gen. Taylor ist in New York angekommen, geschrieben in Bezug auf seine Ernennung für Präsident, worin er sagt, daß er J. Clay den Vorzug gebe über alle anderen genannten Candidaten, u. nächst ihm Crittenden und McClean. Aber obgleich er diese allen anderen Candidaten vorzieht, erklärt er doch offen, daß er dem Willen des Volkes nicht entgegen handeln wolle und gibt zu verstehen, daß er sich verbunden fühlen würde die Presidentschaft anzunehmen, wenn das Volk darauf bestünde ihm dieselbe anzuvertrauen. Wer glaubt noch daß er die Ernennung ablehnen wird?

Wisconsin. — Die neue Staats-Constitution für dieses Territorium, ist bei der neulichen Wahl mit großer Mehrheit vom Volke verworfen worden. Die Constitution ist das Nachwerk der letzten Lokos-Gesetzgebung von Wisconsin, die Whigs und ein großer Theil der Lokos streben vereint gegen die neue Constitution und sind stark genug ihre Annahme zu verhindern. Wisconsin wird demnach als ein Whigs-Staat in die Union kommen.

Die Wahl in Virginien — immer besser. — Aus den letzten Berichten über den Ausgang der Wahl in Virginien ergibt sich, daß die Whigs 6 von den 15 Congressgliedern erwählte und demnach 5 gewonnen haben — die letzte Delegation bestand aus 14 Lokoskops und 1 Whig. In der Gesetzgebung haben die Whigs 11 Repräsentanten gewonnen, wodurch die Parteien bei vereinter Stimme gleich getheilt sein werden. — In der letzten Gesetzgebung hatten die Lokos 22 Mehrheit, bei vereinter Stimme.

Offizieren war unsere Stadt ziemlich lebhafte; das ruhmvolle 2te Wilks-Regiment begann das jährliche Spiel, was in der Volkssprache Battalion oder Regiments-Musterung heißt.

Wichtige Neuigkeit!

Eine andere Schlacht, Unsere Armee wieder siegreich — 5,000 Mexikaner gefangen genommen — Gen. La Vega wieder gefangen — Die Generale Shields und Pillow verwundet!!!

Eine andere Schlacht ist gefochten und die amerikanische Macht war, wie gewöhnlich wieder siegreich. Gen. Scott traf Santa Anna bei Cerro Gordo, wo er sich mit einer großen Armee verschanzt hatte. Die Schlacht begann am 17. April, als Gen. Twiggs Avantgarde auf den Feind stieß und ein hartnäckiges Gefecht zu bestehen hatte. Am 18. war der Rest der Armee angekommen, die Hauptschlacht wurde gefochten und nach einem blutigen und desperaten Kampfe die Mexikaner total geschlagen. Fünf Tausend Mexikaner wurden gefangen genommen. Unser Verlust an Getödteten und Verwundeten wird auf ungefähr 500 berechnet. Der mexikanische Verlust war nicht genau bekannt, ist aber sehr groß. Santa Anna entschlief auf einem Maulesel durch das Chapparral — sein hölzernes Bein, Mittagessen und seine Feld-Equipage nebst Munition zurücklassend, was in die Hände unserer Truppen fiel. Gen. La Vega mit einer großen Anzahl mexikanischer Offiziere von hohem Range, wurden gefangen. Unter den gefangenen Offizieren sind 5 Generale. Die Mexikaner sochten höchst desperat, aber das Feuer unserer Truppen war so kräftig, daß sie bei Hunderten geschlachtet wurden.

Gen. Shields ist schwer verwundet; Major Sommer wurde durch den Kopf geschossen, aber die Wunde soll nicht tödtlich sein. Gen. Major Pillow wurde leicht verwundet. Alle Feldoffiziere von Haskell's Regimente wurden verwundet; Capt. Mason verlor ein Bein; Lieut. Ewell wurde schwer verwundet; Lieut. McLane leicht; Lieutenants Dunn, Derby und Davis schwer verwundet; Capt. Patton leicht; Lieutenants Nelson und Gill wurden getödtet. Colonel Baker hatte 50 Getödtete und Verwundete von seinen Leuten. Die Kentucky und Tennessee-Truppen litten viel, da sie im dichtsten Gesichte waren. Von den Pennsylvania'schen Regimentern ist keiner unter den Getödteten und Verwundeten. Haskell's Regiment verlor 80 Mann. Capt. Rayler's Compagnie befand sich bei jenem Regimente. Die gefangenen Mexikaner wurden auf Parole entlassen. Die Offiziere waren in Vera Cruz angekommen.

La Vega's Bruder und verschiedene mexikan. Obersten wurden getödtet. Gen. Twiggs verfolgte die fliehenden Mexikaner bis nahe bei Jalapa. Die Amerikanische Armee bestand aus 8178 Mann. Santa Anna's Armee war 2 mal so stark.

Der Unterschied. — In den Ansichten der politischen Parteien ist ein merklicher Unterschied, aber noch größer ist der Unterschied in der Art und Weise womit sie ihre Ansichten vertheiligen und ihre Zwecke zu erreichen suchen. Man lese nur die neuesten politischen Blätter und der Unterschied wird sich leicht herausfinden. Kaum ist der Kampf für die nächste Gouvernors-Wahl begonnen, wo es gilt die Vorzüge der beiden Candidaten hervorzuheben, so finden wir unsere politischen Gegner auch schon wieder an ihrem alten Geschäfte, nämlich am Streben den Charakter unseres Candidaten zu verunglimpfen. Sie werden nicht ermanngeln zu den gemeinsten Mitteln zu greifen, um ihren Zweck zu erreichen, denn eine sinkende Sache bedarf desperater Anstrengungen — daher darf es uns gar nicht wundern, wenn sie Beschuldigungen gegen General Irvin vorbringen, die durchaus keinen Grund haben.

Die Whigs brauchen dagegen mehr ehrbare Mittel, den Sieg ihrer Grundfänge zu sichern; es ist unter ihrer Würde etwas gegen Souver. Schunk zu sagen was nicht schon längst bewiesen ist, oder doch leicht als wahr bewiesen werden kann. Das Volk selbst hat hinlängliche Gelegenheit gehabt den Charakter des Herrn Schunk, nach seinen Handlungen, zu beurtheilen, indem es denselben schon seit vielen Jahren als Nemterhalter fütten mußte, und es ist daher nicht viel weiter nötig, als dasselbe auf vergangene Dinge aufmerksam zu machen, um ein günstiges und gerechtes Urtheil herauszubringen. Das Volk urtheilt niemals falsch, es sei denn daß es vorher durch falsche Vorstellungen und Lügen irre geleitet wird, dessen sich die Whigs aber nie bedienen, um ihren Zweck zu erreichen. Dies ist etwas von Unsensibilität, womit beide Parteien ihre Ansichten zu vertheidigen streben.

Die nächste Presidentschaft. — Da es nunmehr ausgemacht ist, daß entweder General Scott oder General Taylor der nächste Whigs-Candidat für Präsident sein wird, sind einige Leute der Meinung, daß ein Streit um den Vorrang zwischen den beiden alten Soldaten entstehen könnte, oder daß die Whigs selbst über die Auswahl uneins würden. Auch unter den Whigs gibt es Einige, namentlich die erklärten Freunde des General Scott, denen es nicht ganz recht zu sein scheint, daß man Gen. Taylor den Vorrang über seinen Waffenbruder einräumt, weil er früher als dieser Gelegenheit hatte, im gegenwärtigen Kriege vor-

beeren zu ernten. Dies ist eine unnötige Besorgniß von Seiten der Freunde dieser beiden tapferen Soldaten. Beide Generale sind zu Whigs und können daher nur das Wohl ihrer Partei im Auge haben, daher werden sie nie durch Selbstsucht verleiten lassen Uneinigkeit oder Heilung in den Reihen ihrer Partei zu bewirken, wenn es gilt einen Hauptzweck zu erreichen. Scott und Taylor sind so gute Freunde, daß sie sich nicht beneiden werden wenn es dem Volke gefallen sollte, Einen von ihnen auf den Präsidentenstuhl zu erheben.

Alle Whigsblätter, die bis jetzt den Namen von Taylor oder Scott an die Spitze ihrer Columnen gesetzt haben, thaten dies, um die Wünsche ihrer betreffenden Leser zu genügen, doch mit der Bemerkung daß ihre Auswahl d. Entscheidung der National-Convention unterworfen ist, und sollte diese zufällig anders ausfallen, so wird dies der Einigkeit in der Partei nicht im Mindesten schaden.

Der Nemterhalter Candidat. — Gouv. Schunk ist der Nemterhalter Candidat — wer wird bezweifeln? — Er war seit den letzten dreißig Jahren ein Nemterhalter und hat während der ganzen Zeit aus der öffentlichen Kasse gelebt, demungachtet ist sein Hunger nach Nemtern doch noch nicht gestillt, und er schreit immer noch für „mehr!“ Aber die große Masse des Volkes ist der Meinung, daß er lange genug aus der öffentlichen Krippe lebe, und ist entschlossen die Staats-Regierung einem Andern anzuvertrauen, der sich selbst von seinem eigenen Verdienste lebe.

Die Lokos-Nemterhalter, Mann für Mann werden für Schunk stimmen. Sie betrachten ihn als Einen ihres Gleichen, als Einen der ihre Interessen genau kennt. Aber die Zeit ist vorüber, wo diese Klasse öffentlicher Armen die Wahlen Pennsylvania's leiten konnten. Das Volk hat beschlossen selbst zu handeln, selbst zu stimmen. Es glaubt daß es hohe Zeit für Hr. Schunk ist, sich ins Privatleben zurückzuziehen, und wird ihm gern erlauben sich der Negligence-Sorgen zu entledigen und sich vom Ertrag seiner Nemter zu pflegen, so bald seine 3-jährige Dienstzeit als Gouverneur vorüber ist.

Unsere Ausichten. — New York, New Jersey, Rhode Island, Connecticut, Ohio, Iowa und selbst Alt-Virginien, haben gesprochen und in allen hat das Volk die Bande des Lokoskopsismus gesprengt. In einigen von den genannten Staaten hat sich das Volk nur bei den Lokos-Wahlen ausgesprochen, aber deutlich genug, um zu zeigen woher der Wind weht. Die Whigs siegen sowohl in der Union als in Mexiko; ihr siegreiches Banner entfaltet sich jeden Tage weiter und ein Staat nach dem andern schließt sich an dasselbe. Das sind wirklich glänzende Ausichten, die uns zu der Hoffnung berechtigt, daß Pennsylvania bei nächster Wahl das Joch abschütteln und sich an denjenigen rächen wird, welche es vor drei Jahren betrogen haben. Die Tage der Lokos-Administration sind gezählt, und wohl dem Lande, wenn ihr Ende nahe ist.

Wichtige Entdeckung. — Einige Lokoskops-Drucker haben die wichtige Entdeckung gemacht, „daß Gen. Irvin kein Bauer ist,“ aber sie leugnen nicht, daß er Bauereien besitzt und die selben durch Tagelöhner bearbeiten läßt. Weil Hr. Irvin in einem schönen Hause wohnt, was inwendig prachtvoll ausgestattet ist, sagen sie, kann er kein Bauer sein. Sie versprechen hierbei zu sagen, daß Hr. Irvin alle dies durch eigenen Fleiß und Aufmerksamkeithat sein Geschäft erworben hat, und nicht durch stete Nemter, wie mancher Lokos, der nachher mit Verachtung auf diejenigen herabsieht, die seinen Gehalt bezahlen helfen und dadurch ihren Reichthum erzeugten. Wenn Hr. Irvin so wohlhabend ist, daß er ohne eigene Handarbeit leben kann und diese Arbeiten nun durch fremde Leute verrichten läßt, so muß ihm dieses in den Augen jedes rechtlichen Mannes mehr zum Vortheil als zum Tadel gereichen.

Präsident Post ist zwar kein guter Herr, aber doch ein guter Vetter, denn wo er nur einen seiner politischen Vettern befördern kann, läßt er die Gelegenheit nicht unbenuzt vorübergehen; seine Anstellungen in der Armee liefern den Beweis davon. Die Brigadegeneräle Pillow u. Quitman beförderte er zu General-Majors und Col. Cushing zum Brigadegeneral; der Erstere soll sehr wenig Kenntnisse vom Kriegsdienste haben und der Letztere hat noch gar kein Pulver gerochen — aber alle drei sind politische Vettern des Präsidenten, und das gilt mehr als persönliche Talente und Geschicklichkeiten. Einige Blätter im Süden treiben ihren Scherz mit den neuen Anstellungen und nennen die neuen Generale nur „Sonntags-Generäle.“

Die Leicenz-Frage. — Durch Einwirkung der Wähligkeitvereine hatte das Volk im Staate New York voriges Jahr dafür gestimmt, daß keine Erlaubnißscheine für den Verkauf geistiger Getränke mehr erteilt werden sollten. Hiermit war aber der Durst derjenigen nicht gelöscht, die denselben nicht mit kaltem Wasser löschen wollten, und die Verkäufer geistiger Getränke suchten das Gesetz zu umgehen. Bei der neulichen Wahl stimmte das Volk fast durchges-